



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

CHICAGO



Kirchenwelt der Superlative

von HPGeiser, Pfarrer

Foto: uS – Urban Spirit / Pfr. Hans-Peter Geiser

Ein Lebensweg – nach Chicago

Chicago ist einigen vielleicht bekannt. Der Film – als MUSICAL verfilmt – „Chicago“ klingt vielen noch im Ohr. Andere erinnern sich an die Geschichten um Al Capone, den berühmten Mafiosi, der in den 1920er und 1930er Jahren die Unterwelt in Amerika/Chicago unsicher gemacht hat. Elliott Ness brachte ihn zur Strecke.

Wieder anderen ist bekannt, dass der BLUES im Jazz wesentlich - nach ersten Anfängen in New Orleans - aus dem kalten Chicago kommt. Nebst kältesten Wintern - manchmal -20 Grad. Dabei gibt es 30-60'000 Obdachlose in dieser Stadt, die eine grosse Anzahl Afro-Amerikaner als Einwohner hat. Im Süden der Stadt sind

Menschen in ihrer Hautfarbe zumeist schwarz. Schwarz sind auch viele KIRCHEN in der Stadt. Schwarz - doch umso engagierter + lebendiger.

In diese Stadt entschied ich mich 2006, für einige Jahre als Pfarrer auszuwandern. Nach USA, wo meine zweite Heimat ist, nach vielen Jahren Theologiestudium in Kalifornien 1982 bis 1985. Dort habe ich auch meine Frau kennengelernt.

2006 – der grosse Sprung über den Atlantik -, um die Welt der Kirchen von Nahe zu erleben.

Chicago – eine Kirchenstadt

Chicago ist eine Weltmetropole – eine der vielen World Cities. 10 Millionen Einwohner in der Agglomeration der Stadt. Mit einer starken Afro-Amerikanischen Bevölkerung, die diese Stadt –

bis hin zum Besuch von Martin Luther King in den 1960er Jahren – zutiefst sozial geprägt hat.

Man spricht von 8'000 Kirchen in Chicago. Wobei nicht alle so gross sind wie die weltberühmte Kirche Willow Creek Community Church - mit 20'000 Besuchern jeden Sonntag in den Gottesdiensten - an Ostern oder Weihnachten bis zu 50'000 - 70'000. Für uns eher unvorstellbar.

Es gibt auch kleinere Kirchen. Viele der Kirchen in den USA haben nach neusten Soziologenberichten nicht mehr als 100 bis zu 200 Mitglieder. Dennoch gibt es auch das andere – kleine Kirchen, wie die Kirche von Barack Obama -, dessen Pfarrer vor über 30 Jahren mit 70 Mitgliedern begonnen hat, um 2008 die Kirchgemeinde mit 9'000 Mitgliedern aktiv im Gottesdienst seinem Nachfolger zu übergeben. Mitten in den Debatten um die US-Präsidentschaftswahl, wo ich dabei war - in nächster Nähe alles miterlebt.

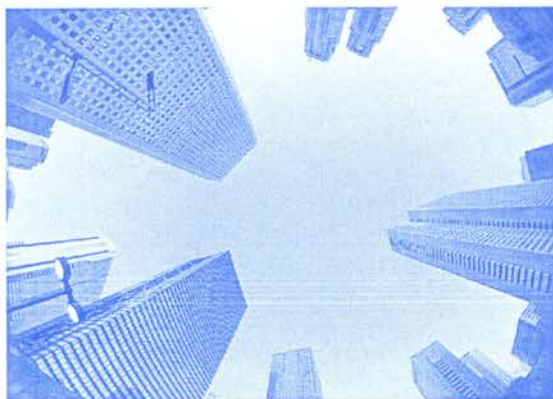


Foto: uS – Urban Spirit / Pfr. Hans-Peter Geiser

Das kirchliche Leben in den USA ist ganz anders als in Europa. Vielleicht auch darum, weil in der Geschichte der USA die Kirchen nie zu dem wurden, was wir in Europa erlebt haben. Staatliche getragene Kirchen. Heute zeigt sich, dass die Hypothek dieser Geschichte in Europa die Kirchen bricht. In USA musste jede Kirche für ihre Existenz selber aufkommen. Ohne eine Kirchensteuer, ohne juristische Firmensteuern. Kirche und Staat waren seit Anfang der USA radikal getrennt. Keine einzige Konfession hatte ein staatlich getragenes Privileg wie in Europa.

Dennoch ist das Leben in den USA in Kirchen in vielen Dingen äusserst lebendig und kreativ. Experimente sind willkommen. Kreativdenker werden geschätzt. Vieles wird neu ausprobiert. Von Gen-XY Kirchen mit 1'000 jungen Menschen in einem Auditorium mitten in der Stadt Chicago bis zu schwarzen Jazz-Kirchen mit 10'000 Gottesdienstbesuchern findet man alles in den USA. In Chicago lebt Kirchen-VIELFALT.

Barack Obamas Kirche

Im Besonderen habe ich in den Jahren 2006-2010 eine Kirchgemeinde im Süden Chicagos besucht, die durch die amerikanischen Präsi-

dentschaftswahlen weltberühmt wurde. Trinity UCC - Trinity United Church of Christ – Barack Obamas ehemalige Kirchgemeinde. Mit einem Pfarrer, der ebenso weltberühmt wurde, weil er als ein engagierter Mensch und Pfarrer Dinge beim Namen nannte, wie es kaum jemand in den USA wagte. Jeremiah Wright nannte Gewalt, Armut und Rassismus beim Namen. 30 Jahre lang. Im Gottesdienst feiern Menschen im Tanz und vor 250 Chormitgliedern Gottes Welt.



Foto: uS – Urban Spirit / Pfr. Hans-Peter Geiser

Etwas weiter oben, immer noch im schwarzen Stadtgebiet, eine ebenso weltberühmte Kirche - Römisch-katholisch. Die Kirchgemeinde Saint Sabina, mit ihrem weissen Priester unter mehrheitlich schwarzen 1'000 bis 2'000 Menschen. Alle kommen sie in den Gottesdienst. Mit einer 3-stündigen Messe voll von Jazz, Tanz und engagiertester Predigt. Auch da ein kreativer Pfarrer, der vor 30 Jahren eine sterbende Kirchgemeinde übernommen hatte, um in all den Jahren zur US-bekanntesten Römisch-katholischen Kirchgemeinde im Süden Chicagos zu werden.

Lernorte für die Schweiz

PLA-Erfahrungen EERV VD

Im Rahmen der Weiterbildung der Pfarrer/innen der Schweiz bleibt Chicago ein spannender Ort, um dort eine gewisse Zeit zu verweilen. Vieles lässt sich von den Kirchen lernen, die seit Jahrhunderten in den USA ohne jegliche staatliche Stütze ein Kirchenleben selber tragen mussten. In vielen Dingen den PLA's im Kanton VD sehr ähnlich, die auch über viele Jahre ihre Kirchen selbsttragend finanzierten. Auch eine EERV VD kann viel von Chicago lernen – zum Beispiel im Rahmen der Diskussionen um „Evangelisation“ – wie die GUTE NACHRICHT in neuen Formen einer neuen Generation nahe bringen – gerade auch in einer auch für die Schweizer Kirchen immer wie deutlicheren gesellschaftlichen Minderheitssituation. Kirche ist neu zu erfinden.

Solches lässt sich in der Stadt Chicago lernen.

Hinweis

Lektüre: "All are welcome!" Berichte und Erfahrungen aus dem Erzbistum Chicago: Konturen gelebter amerikanischer Gemeindeftheologie. von Andreas Henkelmann. 2009. Bestes Buch.

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 1. September 20:00

Kirche Mézières

M. Göbel

SONNTAG 8. September 10:00

M. Göbel

MITTWOCH 11. September 20:15

Begrüssungsgottesdienst der Jungen

M. Göbel

BETTAG 15. September 10:00

Abendmahl, Singkreis

M. Göbel

SONNTAG 22. September 10:00

M. Göbel

SONNTAG 29. September 10:00

Ph. Becker

SONNTAG 6. Oktober 10:15

Payerne, Erntedank

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE:

Mittwoch 11. September

9:30 Landi Moudon, 10h Kirche Payerne

BIBEL- CAFÉ

Donnerstag 5. + 19. September 14:15
bei Dora Stettler, Vucherens

GEBETSKREIS

Mittwochs 9:00 bei Marie Hofer

GRATULATIONEN

Frau Margrit Hochstrasser, Servion feiert am 2. September ihren 85. Geburtstag.

Frau Rösi Affolter, Moudon, feiert am 11. September ihren 91. Geburtstag.

Herr Alfred Hochstrasser, Servion, feiert am 13. September seinen 86. Geburtstag.

Herr Gottfried Kohli, Vuillens, feiert am 26. September seinen 82. Geburtstag.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Johannes 12,45

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20:15

Dienstag Mézières: Kirchengemeindesaal

Mittwoch Moudon: Zentrum

11. September Begrüssungsgottesdienst

28. + 29. September „Survival Weekend“

ein Wochenende mit viel Abendteuer

7. September „Marché Moudonnois“

Die Kirchgemeinde hat einen Verkaufsstand. Brot und Zopf oder kleinere Backwaren gehen am besten. Bitte bringen sie das gebackene direkt ab 8h30 am den Stand (Zentrum Gartenseite) **Herzlichen Dank an alle!**

Erlös: Jugendarbeit und die Christliche Ostmission

GEMEINSAMES

Am Bettag **15. September nach dem Gottesdienst**, ist unser traditionelles Beisammensein des Sonntagnachmittags auf einem Bauernhof. Jedes nimmt sein Picknick selber mit. (Grill ist vorhanden) **Der Ort wird im Gottesdienst bekannt gegeben!**

SINGKREIS 20:15

Frau Cécile Göbel-Prieur (021/331 58 50)

5. September Payerne Gemeindehaus

12. September Zentrum Moudon

BLÄSER

Frau Cécile Göbel-Prieur (021/331 58 50)

26. September 20:15 Payerne Gemeindehaus

ALTERSGRUPPE: HERBSTAUSFLUG

Gantrischgebiet

Mittwoch 11. September

Abfahrt in **Moudon 9:30h** bei der **Landi**

Abfahrt in **Payerne 10:00** bei der **Kirche**

Car: Fr. 35.-

Mittagessen: Fr. 35.80, Berghaus Gurnigel

Anmeldung: bei Heidi Kohli **021/905 18 33**

Programme: in Moudon und Payerne

MU KI TREFF (MUTTER KIND TREFF)

Mittwoch 4. September 14:00 Spielen,

Karin Zimmermann, Rte. de Gréchon 12, Moudon

MÜTTERTREFF

Freitag 27. September 20:15 Oswald Gewürz,

Karin Zimmermann Rte. de Gréchon 12, Moudon

STEP- DAS ELTERNTRAINING

Freitag 6. September 8:45-11h Payerne

Nähere Auskunft: Damaris Meyer 079 397 47 93

AMTSHANDLUNGEN

Taufe

Am 4. 8. wurde in unserer Kirche in Payerne Amélie Buchser aus Montany-la-Ville getauft.

Taufspruch 1.Sam. 16,7

Bestattungen

Frau **Prof. Dr. Dr. Ada Babette Neschke**, Peyres- Possens, verstorben am 9.7.13 im Alter von 70 Jahren. Die Abdankung fand am 26.7. in Dommartin statt.

Predigttext: 1.Thess. 4, 13-14

Frau **Huguette Läderach**, Salavaux, verstorben am 27.7.13 im Alter von 85 Jahren. Die Abdankung fand am 31.7. in Payerne statt.

Predigttext: Psalm 30,12-13



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. September

9h00 Donatyre (Göbel)

10h15 Payerne (Göbel)

Sonntag, 8. September

18h30 Payerne (Göbel)

Sonntag, 15. September

=> Moudon 10h00 **Betttagsgottesdienst** m. AM

Sonntag, 22. September

10h15 Payerne (Lang)

Sonntag, 29. September

10h15 Payerne (Göbel)
mit Frühstück ab 9h15

Sonntag, 6. Oktober

10h15 Payerne (Göbel)
Erntedankgottesdienst mit dem
Jodlerclub Echo du Gros de Vaud

ANLÄSSE

Gemeindesaal Payerne, Av. du Gén.-Jomini 20:

Gemeindenachmittag: Di 3. Sept 14h00

Bibelkreis: Di 10./17./24. Sept 9h00

Suppentag: Fr 27. Sept 12h00

Jugendgruppe: Jeweils Mo 20h15

Ausserhalb:

Faoug-Treff: Do 12. Sept 14h00

(Collège Faoug,
rte. de Salavaux 1)

Gebetstreff: Fr 6./20. Sept 20h00
(Bei Bächlers)

SPRUCH DES MONATS

Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Nehemia 8,10

Liebe Leser!

Gründe, traurig zu sein, gibt es genug. Wenn man einen lieben Menschen verliert. Wenn man auf die Bewerbung eine Absage bekommt. Wenn man missverstanden wird. Wenn man die leeren Kirchen sieht. Wenn man die Nachrichten anhört. Sicherlich fallen uns noch genügend andere Beispiele ein.

Was ich freilich noch nie erlebt habe, ist, dass Menschen bei einer Predigt in Tränen ausgebrochen sind! Genau das passiert aber im Rahmen unseres Monatspruchs:

Eigentlich sollte es ein Freudentag sein. Die Mauern des zerstörten Jerusalems waren wieder aufgebaut worden und sollten nun eingeweiht werden. Zu diesem Anlass wurde aus der Bibel gelesen (das Gesetz des Alten Testaments) und ausgelegt. Das Volk hörte zu und - begann zu weinen. Warum?

Viele Jahrhunderte hatte das Volk Israel Gottes Wort gehört, genau dasselbe wie jetzt die Männer und Frauen in Jerusalem. Aber nichts war passiert. Sie hatten Gottes Wort gehört und (wie man so schön sagt) „die Ohren auf Durchzug gestellt“. Was interessierte sie dieses religiöse Geschwätz. Sie wussten es besser. Sie brauchten keinen, der ihnen sagt, wie man richtig lebt und vor Gott besteht. Aber dann kam die Katastrophe. Gott liess sich nicht spotten. Das Land wurde zerstört. Jerusalem in Trümmer gelegt. Das Volk gefangen weggeführt.

Nun waren sie zurückgekehrt. Wieder wurde das Wort Gottes gelesen. Und diesmal hörten sie zu. Richtig zu! Und auf einmal durchfährt es sie. Auf einmal kommt die Erkenntnis. Auf einmal wird es ihnen bewusst: Wie sehr sie daneben lagen, wie kräftig sie auf dem Holzweg waren, wie weit sie sich vom lebendigen Gott entfernt hatten, wie wenig sie seinen Willen kannten und ihn taten. Sie weinten.

Es ist wie bei einem Regen oder Gewitter an einem schwülen Sommertag. Die Luft wird gereinigt, danach ist es angenehm frisch und kühl. Die Israeliten, die jetzt - endlich! - richtig zuhören, erfahren das in ihren Tränen. Und sie hören den heilsamen Trost: „Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ Sie sollen nicht länger traurig sein, sie dürfen sich nun vielmehr freuen, denn Gott erbarmt sich über sie, er erneuert seinen Bund mit ihnen und nimmt sie wieder auf. Die Freude am Herrn, an seiner Liebe und Freundlichkeit, darf diesen Tag und ihr weiteres Leben bestimmen.

Solche Erfahrungen sind wichtig und tun gut! Sie befreien uns von den Traurigkeiten unseres Lebens und bringen uns wieder neu in Beziehung mit unserem Schöpfer, Erlöser und Beistand. Bald feiern wir den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Eine Möglichkeit, wieder einmal vor Gott zu kommen, sein Wort zu hören, sich davon ergreifen zu lassen und einzuschlagen in den Neuen Bund, den er uns in Jesus Christus angeboten hat. „Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke“ kann auch unsere ganz persönliche Erfahrung und Lebenshaltung werden.

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne, CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch
Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com
Singkreis: Cécile Göbel, 026 660 21 55, cecigoeb@gmail.com
Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com
Homepage: www.kirchgemeinde-broyetal.ch